

Märchen für unterwegs
Pohádky na cesty



Kurzporträt Flughafen Dresden GmbH

Das Einzugsgebiet des Flughafens Dresden International umfasst auch die Region Nordböhmen in der Tschechischen Republik. Dort wächst seit Fertigstellung der Autobahn A17/D8 zwischen Ústí nad Labem und Dresden die Nachfrage nach Flügen und Reisen ab Dresden. Tschechische Passagiere erhalten auf der Internetseite **www.letiste-drazdany.cz** Informationen zur An- und Abreise sowie zum Flugplan und können sich dort für den kostenlosen, tschechischsprachigen Newsletter „Take off“ anmelden. Auch ein Parkgutschein und Infolyer sind in der Landessprache erhältlich. Außerdem präsentiert sich der Flughafen auf tschechischen Messen, organisiert Infoveranstaltungen für Reisebüros aus Nordböhmen und unterstützt das Friedrich-Schiller-Gymnasium in Pirna.

Die Flughafen Dresden GmbH, ein Tochterunternehmen der Mitteldeutschen Airport Holding, registrierte 2008 rund 1,86 Millionen Fluggäste. Im Flugplan stehen 40 Ziele in Deutschland, Österreich, der Schweiz, am Mittelmeer, Atlantik und Roten Meer.

Märchen für unterwegs

Pohádky na cesty

Geschrieben, illustriert und gesprochen von Schülerinnen
und Schülern des Binational-Bilingualen Bildungsganges
am Friedrich-Schiller-Gymnasium Pirna



Kateřina Hadravská

Moritz Köhler



Pohádky na cesty

Obsah

Pohádka o pejskovi	4
Märchen vom Hündchen	5
Tři kot'átka	6
Die drei Kätzchen	7
Doba ledová	8
Eiszeit	9
Vánoční dárek	10
Das Weihnachtsgeschenk	11
My se vlka nebojíme!	12
Wir fürchten uns nicht vor dem Wolf!	13
O princezně Jiřince	14
Die Prinzessin Jiřinka	15
Sůl nad zlato	16
Salz über Gold	17
Tři zlaté vlasy děda Vševěda	18
Die drei goldenen Haare des Großvaters Allwissend	19

Tereza Rázková

Pohádka o pejskovi

Vypravěč: Byl jednou jeden malý pejsek a ten bydlel v boudě na zahrádce u Alenky. Měl velkou misku s vodou. Jednou se pejsek probudil a miska byla prázdná. Pejsek měl žízeň, a proto se vydal na cestu, aby zjistil, kdo mu vypil vodu. Jde a potká prasátko.

Pejsek: Haf, to ty jsi mi vypilo vodu?

Prasátko: Chro, chro, já? Já ne!

Vypravěč: A tak jde pejsek dál. Vidí rybu v rybníku.

Pejsek: Ty jsi mi vypila vodu?

Ryba: Já, já jsem ji nevpila!

Vypravěč: Pejsek jde dál. Vidí ptáčka na stromě.

Pejsek: Tak ty jsi mi vypil vodu?

Ptáček: Čimčarala, já ne, ale možná to byla myška!

Vypravěč: Pejsek hledá myšku. Myška bydlí v díře za zahradou.

Pejsek: Tak to ty jsi mi vypila vodu?

Myška: Písk, já? Já jsem to nebyla!

Vypravěč: Pejsek se vrací smutně do boudy. Sluníčko vidí, že pejsek pláče a chce mu pomoci. Pošle na zem mrak s vodou. Prší. Pejsek má za chvíli plnou misku vody. Zamává sluníčku.

Pejsek: Děkuju, sluníčko!



Kateřina Hadrabava

Übersetzung: Jenny Pech

Märchen vom Hündchen

Erzähler: Es war einmal ein kleines Hündchen, welches in einer Hütte im Garten bei Alenka wohnte. Es hatte eine große Schüssel mit Wasser. Einmal wachte das Hündchen auf und die Schüssel war leer. Das Hündchen hatte Durst, und deswegen machte es sich auf den Weg, um festzustellen, wer ihm das Wasser weggetrunken hat. Es geht und trifft ein Ferkelchen.

Hündchen: Wau, hast du mein Wasser ausgetrunken?

Ferkelchen: Oink, oink, ich? Ich nicht!

Erzähler: Und so geht das Hündchen weiter. Es sieht einen Fisch im Teich.

Hündchen: Hast du mein Wasser ausgetrunken?

Fisch: Ich, ich habe es nicht ausgetrunken!

Erzähler: Das Hündchen geht weiter. Es sieht einen Vogel im Baum.

Hündchen: Also hast du mein Wasser ausgetrunken?

Vogel: Zwitscher, zwitscher, ich nicht, aber vielleicht war es die Maus!

Erzähler: Das Hündchen sucht die Maus. Die Maus wohnt im Loch hinter dem Garten.

Hündchen: Also hast du mein Wasser weggetrunken?

Maus: Piep, ich? Ich war das nicht!

Erzähler: Das Hündchen kehrt traurig in seine Hütte zurück. Die Sonne sieht, dass das Hündchen weint und möchte ihm helfen. Sie schickt eine Wolke mit Wasser auf die Erde. Es regnet. Das Hündchen hat nach einer Weile seine Schüssel voll Wasser. Es winkt der Sonne zu.

Hündchen: Danke, Sonne!

Kristýna Poslední

Tři koťátka

Vypravěč: Kočka Ema a její tři malá koťátka jdou na výlet do zoologické zahrady. Koťátka se už těší.

Sára: Já mám ráda slony.

Tonda: Mám rád tučňáky.

Ola: A já mám ráda opice.

Vypravěč: Když přijdou do zoologické zahrady, prohlížejí si společně lvy a tygry. Najednou se kočka Ema otočí a svá koťátka nikde nevidí. Jde je hledat. Cestou vidí tři velké slony a také koťátko Sáru. Jeden slon vozí Sáru na hřbetě.

Sára: Mamííí, sloni jsou tak velcí. Chci být slon!

Vypravěč: Kočka Ema hledá dál. Tonda najde u tučňáků.

Tonda: Mamíí, tučňáci jsou tak krásní, chci být tučňák!

Vypravěč: A Ola je u opic.

Ola: Mamíí, opice jsou tak legrační. Chci být opice!

Ema: Pojdte domů, už je pozdě a doma na nás čeká dobrá večeře.

Vypravěč: Po večeři jsou všichni unavení a jdou spát. Koťátka mají sen. Sáře se zdá, že je slon. Teď je velká a silná. Chce se jít ukázat mamince, ale zjistí, že je moc velká a nemůže projít dveřmi.

Sára: Kéž bych zase byla to malé koťátko!

Vypravěč: Tondovi se zdá, že je tučňák. Má černý frak jako ostatní tučňáci. Ale všichni jsou moc vážní.

Tonda: Kéž bych byl zase malé koťátko!

Vypravěč: Ole se zdá, že je opice. Ostatní opice jsou ale moc divoké a tahají ji za ocas.

Ola: Kéž bych zase byla mezi koťátky!

Vypravěč: Ráno se všechna tři koťátka probudí a jsou ráda, že nejsou ani sloni, ani tučňáci, ani opice, ale koťátka.



Kateřina Hadravová

Übersetzung: Max Stiefenhofer

Die drei Kätzchen

Erzähler: Die Katze Emma und ihre drei kleinen Kätzchen machen einen Ausflug in den Zoologischen Garten. Die Kätzchen freuen sich schon.

Sára: Ich mag die Elefanten.

Tonda: Ich mag die Pinguine.

Ola: Und ich hab die Affen gern.

Erzähler: Als sie im Zoo angekommen sind, schauen sie sich gemeinsam die Löwen und Tiger an. Auf einmal dreht sich die Katze Emma um und sieht nirgendwo mehr ihre Kätzchen. Sie geht sie suchen. Unterwegs sieht sie drei große Elefanten und auch das Kätzchen Sára. Ein Elefant trägt sie auf dem Rücken.

Sára: Mamii, die Elefanten sind so groß, ich will ein Elefant sein!

Erzähler: Die Katze Emma sucht weiter. Tonda findet sie bei den Pinguinen.

Tonda: Mamii, die Pinguine sind so schön, ich will ein Pinguin sein!

Erzähler: Und Ola ist bei den Affen.

Ola: Mamii, die Affen sind so lustig, ich will ein Affe sein.

Emma: Kommt nach Hause, es ist schon spät und zu Hause wartet ein gutes Abendessen auf uns!

Erzähler: Nach dem Abendessen sind alle müde und gehen schlafen. Die Kätzchen haben einen Traum. Sára träumt, dass sie ein Elefant ist. Jetzt ist sie groß und stark. Sie will es ihrer Mama zeigen, aber sie stellt fest, dass sie zu groß ist und nicht mehr durch die Tür gehen kann.

Sára: Wenn ich doch nur noch das kleine Kätzchen wär!

Erzähler: Tonda träumt, dass er ein Pinguin ist. Er hat einen schwarzen Frack wie die anderen Pinguine. Aber alle sind zu ernst.

Tonda: Wenn ich doch nur ein kleines Kätzchen wär!

Erzähler: Ola träumt, dass sie ein Affe ist. Die anderen Affen sind alle sehr wild und ziehen ihr am Schwanz.

Ola: Wenn ich doch nur bei den Kätzchen wär.

Erzähler: Am Morgen wachen alle drei Kätzchen auf und sind froh, dass sie weder Elefanten noch Pinguine noch Affen sind, sondern Kätzchen.

Tomáš Dundáček

Doba ledová

Vypravěč: Žil jednou jeden mamut. Měl dva kamarády – tučňáka a ledního medvěda. Protože byla doba ledová, byla všem velká zima. Chtěli se trochu ohřát. Tučňák měl nápad.

Tučňák: Pojdte ke mně domů!

Vypravěč: Lední medvěd a mamut souhlasili. Šli a šli, až přišli k malému iglú. Tučňák pozval přátele domů.

Tučňák: Pojdte dál!

Vypravěč: Lední medvěd ani mamut se ale nemohli do tučňákova obydlí dostat.

Lední medvěd: Tučňáku, máš moc malý dům. Vymyslíme něco jiného. Pojdme ke mně domů!

Vypravěč: Tučňák a mamut souhlasili. Šli a šli, až přišli ke středně velkému iglú. Lední medvěd pozval přátele domů.

Lední medvěd: Pojdte dál!

Vypravěč: Tučňák s ledním medvědem se dovnitř dostali, ale mamut byl moc velký.

Mamut: Lední medvěde, máš moc malý dům. Vymyslíme něco jiného. Pojdme ke mně domů!

Vypravěč: Tučňák a lední medvěd souhlasili. Šli a šli, až přišli k velkému iglú. Mamut pozval přátele domů.

Mamut: Pojdte dál!

Vypravěč: Mamut měl velké iglú, všichni se sem vešli a všem bylo dobře a teplo.



Übersetzung: Jenny Pech

Eiszeit

Erzähler: Es lebte einmal ein Mammut. Es hatte zwei Freunde – einen Pinguin und einen Eisbären. Weil Eiszeit war, war allen sehr kalt. Sie wollten sich ein wenig aufwärmen. Der Pinguin hatte eine Idee.

Pinguin: Kommt zu mir nach Hause!

Erzähler: Der Eisbär und das Mammut stimmten zu. Sie gingen und gingen, bis sie zu einem kleinen Iglu kamen. Der Pinguin bat die Freunde ins Haus.

Pinguin: Kommt herein!

Erzähler: Aber weder der Eisbär noch das Mammut konnten in die Wohnung des Pinguins hinein.

Eisbär: Pinguin, du hast ein sehr kleines Haus. Wir denken uns etwas anderes aus. Kommt zu mir nach Hause!

Erzähler: Der Pinguin und das Mammut stimmten zu. Sie gingen und gingen, bis sie zu einem mittelgroßen Iglu kamen. Der Eisbär bat die Freunde ins Haus.

Eisbär: Kommt herein!

Erzähler: Der Pinguin gelangte mit dem Eisbären hinein, aber das Mammut war zu groß.

Mammut: Eisbär, du hast ein sehr kleines Haus. Wir denken uns etwas anderes aus. Kommt zu mir nach Hause!

Erzähler: Der Pinguin und der Eisbär stimmten zu. Sie gingen und gingen, bis sie zu einem großen Iglu kamen. Das Mammut bat die Freunde ins Haus.

Mammut: Kommt herein!

Erzähler: Das Mammut hatte ein großes Iglu, alle passten hinein und allen ging es gut und es war ihnen warm.

Kateřina Kotoučová

Vánoční dárek

- Vypravěč:** Je zima a padá sněh. Blíží se Vánoce. Připravuje se na ně i jedna myší rodina.
- Maminka:** Cecilko, Filípku, co byste si přáli pod stromeček?
- Cecilka:** Mám nápad. Ale to se ti, maminko, nebude líbit. Přála bych si, abychom už nikdy nemuseli mýt nádobí.
- Filípek:** To je dobrý nápad, na Štědrý den se nádobí ani nedotkne.
- Vypravěč:** Byl Štědrý den. Myšky dopoledne bruslily a stavěly sněhuláka a odpoledne zdobily stromeček a hrály si. Nádobí neumyly ani po snídani, ani po obědě, ani po svačině. Večer chtěly myšky připravit slavnostní večeři.
- Cecilka:** Dám do mísy bramborový salát a na talíř položím cukroví.
- Filípek:** Dobře. Já zatím s tatínkem připravím kapra.
- Cecilka:** Ale kde jsou čisté mísy a talíře? Kam dám cukroví a bramborový salát?
- Filípek:** Kde usmažíme kapra? Cecilko, vidíš to špinavé nádobí vedle dřezu? Tolik hrnců, talířů, skleniček, lžiček, nožů a vidliček!
- Cecilka:** Nedá se nic dělat, musíme nejdříve umýt všechno nádobí!
- Filípek:** Ach jo, to bude trvat celou věčnost!
- Vypravěč:** Večer zasedla myší rodina ke svátečnímu stolu. V pokoji voněl kapr a cukroví. Cecilka i Filípek byli unavení, ale už se moc těšili na dárky. Po večeři zazvonil v pokoji zvoneček. Cecilka i Filípek vběhli do pokoje a jaké bylo jejich překvapení, když rozbílili největší dárek. Byla to –
- Filípek + Cecilka:** Myčka na nádobí!



Kamila Ruth Štarcová

Übersetzung: Stefan Böhm

Das Weihnachtsgeschenk

Erzähler: Es ist kalt und es fällt Schnee. Weihnachten naht.
Darauf bereitet sich auch eine Mäusefamilie vor.

Mutti: Cecilka, Filípek, was würdet ihr euch unter den
Weihnachtsbaum wünschen?

Cecilka: Ich habe eine Idee. Aber die wird dir, Mutti, nicht gefallen.
Ich würde mir wünschen, dass wir nie mehr das Geschirr
abwaschen müssten.

Filípek: Das ist eine gute Idee, am Heiligen Abend rühren wir
das Geschirr überhaupt nicht an.

Erzähler: Es war Heiligabend. Die Mäuschen waren am Vormittag
Eis laufen und hatten einen Schneemann gebaut und am
Nachmittag schmückten sie den Weihnachtsbaum und spielten.
Das Geschirr haben sie weder nach dem Frühstück, dem
Mittagessen noch nach dem Kaffeetrinken abgewaschen.
Am Abend wollten die Mäuschen das feierliche Abendbrot
vorbereiten.

Cecilka: Ich tue den Kartoffelsalat in die Schüssel und auf den Teller
lege ich das Weihnachtsgebäck.

Filípek: Gut. Ich bereite währenddessen mit Vati den Karpfen zu.

Cecilka: Aber wo sind saubere Schüsseln und Teller? Wohin soll ich die
Plätzchen und den Kartoffelsalat tun?

Filípek: Wo braten wir den Karpfen? Cecilka, siehst du das dreckige
Geschirr neben der Spüle, so viele Töpfe, Teller, Gläser, Löffel,
Messer und Gabeln!

Cecilka: Da kann man nichts machen, zuerst müssen wir das ganze
Geschirr abwaschen.

Filípek: Ach ja, das wird eine ganze Ewigkeit dauern.

Erzähler: Am Abend setzte sich die Mäusefamilie an den festlichen Tisch.
Im Zimmer duftete es nach Karpfen und Plätzchen. Cecilka
und Filípek waren müde, aber sie freuten sich schon sehr auf
die Geschenke. Nach dem Abendessen klingelte im Zimmer eine
Glocke. Cecilka und Filípek liefen in das Zimmer und wie über-
rascht waren sie, als sie das größte Geschenk aufmachten.
Es war –

Filípek + Cecilka: Eine Geschirrspülmaschine!

Tereza Štrajtová, Broňa Blažková

My se vlka nebojíme!

Vypravěč: Jednou šlo šídlo do lesa na houby. Potkalo kohouta.

Kohout: Kikirikí, šídlo, kam jdeš?

Šídlo: Jdu do lesa na houby. Pojď se mnou! Bude nás víc, nebudeme se bát vlka nic.

Vypravěč: Kohout poslechl a šli dál. Potkali kačera.

Kačer: Kvá, kvá, šídlo a kohoute, kam jdete?

Šídlo: Jdeme do lesa na houby. Pojď s námi! Bude nás víc, nebudeme se bát vlka nic.

Vypravěč: Kačer poslechl a šli dál. Potkali housera.

Houser: Ga, ga, ga, šídlo, kohoute a kačere, kam jdete?

Šídlo: Jdeme do lesa na houby. Pojď s námi! Bude nás víc, nebudeme se bát vlka nic.

Vypravěč: Houser poslechl a šli dál. Když přišli do černého, hlubokého lesa, dostali všichni strach z vlka. Naštěstí uviděli nedaleko chaloupku a schovali se v ní. Kohout si sedl na bidlo, kačer vlezl pod lavici, houser vyskočil na ni a šídlo se vpíchlo pod práh. Najednou přišel do chaloupky vlk.

Vlk: Všechny vás sním!

Vypravěč: Ale kohout, který měl nejvíc odvahy, zakokrhál:

Kohout: Kikirikí, všichni ho bijte!

Houser: Kyjem! Kyjem!

Kačer: Šak, tak, šak, tak, šak, tak!

Vypravěč: Nakonec vyskočilo zpod prahu šídlo a píchlo vlka do tlapy, pích, pích. Vlk se polekal a utekl. Šídlo se svými kamarády nasbíralo houby a všichni se vrátili vesele domů.



Kateřina Hadrabová

Übersetzung: Jenny Pech

Wir fürchten uns nicht vor dem Wolf!

- Erzähler: Einmal ging die Nadel im Wald Pilze suchen.
Sie traf einen Hahn.
- Hahn: Kikirikí, Nadel, wohin gehst du?
- Nadel: Ich gehe in den Wald Pilze suchen. Komm mit mir! Wenn wir mehr sind, werden wir uns vor dem Wolf nicht fürchten.
- Erzähler: Der Hahn folgte und sie gingen weiter. Sie trafen einen Erpel.
- Erpel: Nak,nak, Nadel und Hahn, wohin geht ihr?
- Nadel: Wir gehen in den Wald Pilze suchen. Komm mit uns! Wenn wir mehr sind, werden wir uns vor dem Wolf nicht fürchten.
- Erzähler: Der Erpel folgte und sie gingen weiter. Sie trafen einen Gänserich.
- Gänserich: Ga, ga, ga, Nadel, Hahn und Erpel, wohin geht ihr?
- Nadel: Wir gehen in den Wald Pilze suchen. Komm mit uns! Wenn wir mehr sind, werden wir uns vor dem Wolf nicht fürchten.
- Erzähler: Der Gänserich folgte und sie gingen weiter. Als sie in den schwarzen, tiefen Wald kamen, bekamen alle Angst vor dem Wolf. Zum Glück sahen sie in der Nähe eine Hütte und versteckten sich darin. Der Hahn setzte sich auf eine Stange, der Erpel ging unter eine Bank, der Gänserich sprang auf die Bank und die Nadel stach sich unter die Schwelle. Auf einmal kam der Wolf in die Hütte.
- Wolf: Ich fresse euch alle!
- Erzähler: Aber der Hahn, welcher den meisten Mut hatte, krächte.
- Hahn: Kikirikí, haut ihn alle!
- Gänserich: Ich schlage! Ich schlage!
- Erpel: So so, ga ga, so so!
- Erzähler: Am Ende sprang die Nadel aus der Schwelle und stach den Wolf in die Pfote, piek, piek. Der Wolf erschrak und lief weg. Die Nadel sammelte mit ihren Freunden Pilze und alle kamen glücklich wieder nach Hause.

Michaela Klabanová

O princezně Jiřince

Vypravěč: Byl jeden král a královna. Už dlouho si přáli miminko. Jednoho dne se jim narodila holčička Jiřinka. Na křtiny přišly i čtyři dobré víly.

První víla: Jiřinko, budeš nejkrásnější princezna na světě.

Druhá víla: Jiřinko, budeš nejchytřejší princezna na světě.

Třetí víla: Jiřinko, budeš nejšťastnější princezna na světě.

Vypravěč: Najednou se setmělo a začal foukat silný vítr.
U okna se objevila zlá víla.

Zlá víla: I když mě nikdo nepozval, chci ti dát taky dárek. Až ti bude šestnáct let, sníš jablko a zemřeš a s tebou i celý zámek.

Vypravěč: Potom zlá víla zase zmizela. Obloha se rozjasnila, ptáci začali znovu zpívat. K Jiřince přistoupila čtvrtá, dobrá víla.

Čtvrtá víla: Jiřinko, nezemřeš, jen usneš a jednoho dne tě probudí krásný princ.

Vypravěč: Král i královna byli nešťastní. Nechali pokácet jabloně v celém širém okolí. Plynula léta a princezna rostla. Když jí bylo šestnáct let, procházela se po královské zahradě a zpívala si. Najednou uslyšela neznámý hlas.

Zlá víla: Princezno, princezno Jiřinko!

Princezna: Kdo mě to volá? Dobrý den, stařenko, kde jste se tu vzala?

Zlá víla: Dám ti krásné jablko.

Vypravěč: Princezna si jablko vzala. Nevěděla, že stařenka je vlastně zlá víla, která jí předpověděla zlý osud. Jiřinka kousla do jablka a usnula hlubokým spánkem. S ní usnulo i celé království. O zámku a o princezně Jiřince slyšel krásný princ z daleké země.

Princ: Princezna Jiřinka? Spící zámek? Kraj, kde neroste jediná jablkoň? Tam se musím vydat.

Vypravěč: Dlouho hledal, až zámek našel. A v něm princeznu Jiřinku, do které se na první pohled zamiloval. Políbil ji, Jiřinka se probudila a s ní i celé království. Brzy byla svatba. A žili šťastně až do smrti.



Kamila Ruth Švarcová

Übersetzung: Jenny Pech

Die Prinzessin Jiřinka

- Erzähler: Es waren einmal ein König und eine Königin. Sie wünschten sich schon lange ein Kind. Eines Tages wurde ihnen ein Mädchen namens Jiřinka geboren. Zur Taufe kamen auch vier gute Feen.
- Erste Fee: Jiřinka, du wirst die schönste Prinzessin der Welt.
- Zweite Fee: Jiřinka, du wirst die klügste Prinzessin der Welt.
- Dritte Fee: Jiřinka, du wirst die glücklichste Prinzessin der Welt.
- Erzähler: Auf einmal wurde es dunkel und es kam ein starker Wind auf. Am Fenster erschien die böse Fee.
- Böse Fee: Auch wenn mich niemand eingeladen hat, ich möchte dir auch ein Geschenk geben. Wenn du sechzehn Jahre alt wirst, wirst du einen Apfel essen und daran sterben und mit dir das ganze Schloss.
- Erzähler: Danach verschwand die böse Fee wieder. Der Himmel hellte sich auf, die Vögel begannen wieder zu singen. Zu Jiřinka kam die vierte, gute Fee.
- Vierte Fee: Jiřinka, du stirbst nicht, du schläfst nur ein und eines Tages weckt dich ein schöner Prinz.
- Erzähler: Der König und die Königin waren unglücklich. Sie ließen alle Apfelbäume in der Umgebung fällen. Es sind Jahre vergangen und die Prinzessin wuchs heran. Als sie sechzehn Jahre alt war, spazierte sie durch den königlichen Garten und sang. Auf einmal hörte sie eine unbekannte Stimme.
- Böse Fee: Prinzessin, Prinzessin Jiřinka!
- Prinzessin: Wer ruft mich? Guten Tag, Mütterchen, wo kommen Sie her?
- Böse Fee: Ich gebe dir einen schönen Apfel.
- Erzähler: Die Prinzessin nahm den Apfel. Sie wusste nicht, dass die alte Frau die böse Fee war, welche ihr ein böses Schicksal vorausgesagt hatte. Jiřinka biss in den Apfel und fiel in einen tiefen Schlaf. Mit ihr schlief auch das ganze Königreich ein. Von diesem Schloss und Prinzessin Jiřinka hörte ein schöner Prinz aus einem fernen Land.
- Prinz: Prinzessin Jiřinka? Ein schlafendes Schloss? Eine Gegend, wo nicht ein Apfelbaum wächst? Dort muss ich hinfahren.
- Erzähler: Lange suchte er, bis er das Schloss fand und darin Prinzessin Jiřinka, in welche er sich auf den ersten Blick verliebte. Er küsste sie, Jiřinka erwachte und mit ihr das ganze Königreich. Bald war die Hochzeit. Und sie lebten glücklich bis zum Tod.

Kristýna Kopřivová

Sůl nad zlato

Vypravěč: Byl jeden král a ten měl tři dcery. Jednou se rozhodl, že se jich zeptá, jak ho mají rády.

Král: Řekni, Helenko, jak mne máš ráda?

Helenka: Mám tě ráda jako perly, které nosím na krku, a prsteny, které zdobí mé ruce.

Král: Ano, ano, jsem spokojený. A jak mě máš ráda ty, Jarmilko?

Jarmilka: Jsi pro mne zlato a dukáty, ukryté v naší pokladnici.

Král: Hm, výborně. Liduško, a jak mě máš ráda ty?

Liduška: Mám tě ráda jako sůl, která je nade všechno zlato.

Král: Ty mne přirovnáváš k obyčejné soli, která je všude, v každé chudé chalupě! Jsi nevděčnice! Nechci tě už nikdy vidět!

Vypravěč: Král vyhnal Lidušku z království. Liduška byla velmi smutná, pro slzy neviděla na cestu. Náhle se před ní objevila chaloupka. V chaloupce bydlela hodná stařenka.

Stařenka: Dobrý den, copak tu děláš, Liduško?

Liduška: Dobrý den, babičko. Tatínek mě vyhnal z hradu.

Stařenka: Tak pojď dál. Dám ti jíst a pít a můžeš u mě bydlet.

Vypravěč: Liduška zůstala u stařenky v chaloupce. Často ale myslela na tatínka a sestry. Tak plynul čas. Jednoho dne v království došla sůl. Král vydal všechny peníze za poslední sůl v kraji. Kuchaři byli nešťastní, že musí vařit bez soli. Jarmilka a Helenka byly nešťastné, že nemají peníze na šperky a na šaty. Ale nejvíce nešťastný byl král, že vyhnal Lidušku, i když měla pravdu. Když se stařenka dozvěděla, jak je král nešťastný, řekla Lidušce:

Stařenka: Náš pan král je smutný. V celém království není sůl. Musíš se vydat zpátky do hradu. Vezmi si s sebou tento sáček se solí. Je v něm sůl pro celé království.

Liduška: Babičko, děkuji ti, bude se mi po tobě stýskat. S pánem bohem.

Stařenka: Na shledanou, Liduško, budu na tebe vzpomínat.

Vypravěč: To bylo slávy, když se Liduška vrátila. Přinesla sůl a radost do celého království.



Kamila Ruth Švarcová

Übersetzung: Andreas Rau

Salz über Gold

- Erzähler: Es war einmal ein König, der hatte drei Töchter. Eines Tages entschied er sich, sie zu fragen, wie gern sie ihn haben.
- König: Sag mir, Helenka, wie gern hast du mich?
- Helenka: Ich habe dich so gern wie die Perlen, die ich am Hals trage, und die Ringe, die meine Finger schmücken.
- König: Gut, gut, damit bin ich zufrieden. Und wie gern hast du mich, Jarmilka?
- Jarmilka: Du bist für mich das Gold und die Dukaten, die in unserer Schatzkammer versteckt sind.
- König: Hm, ausgezeichnet. Nun, Liduška, wie gern hast du mich?
- Liduška: Ich habe dich so gern wie Salz, das mehr wert ist als alles Gold.
- König: Du vergleichst mich mit gewöhnlichem Salz, was überall, in jeder armseligen Hütte zu finden ist! Du undankbares Kind! Ich will dich nie mehr sehen!
- Erzähler: Der König jagte Liduška aus dem Königreich. Liduška war sehr traurig. Vor lauter Tränen achtete sie nicht auf den Weg. Plötzlich tauchte vor ihr eine Hütte auf. In der Hütte wohnte ein liebes altes Mütterchen.
- Mütterchen: Guten Tag, was machst du denn hier, Liduška?
- Liduška: Guten Tag, Großmutter. Mein Vater hat mich von der Burg fortgejagt.
- Mütterchen: Dann komm herein. Ich gebe dir zu essen und zu trinken und du kannst bei mir wohnen.
- Erzähler: Liduška blieb bei dem alten Mütterchen in der Hütte. Oft aber dachte sie an den Vater und die Schwestern. So verging die Zeit. Eines Tages ging im Königreich das Salz aus. Der König gab all sein Geld für das letzte Salz im Lande aus. Die Köche waren unglücklich, weil sie ohne Salz kochen mussten. Jarmilka und Helenka waren unglücklich, weil sie kein Geld für Schmuck und Kleider hatten. Aber am unglücklichsten war der König, weil er Liduška fortgejagt hatte, obwohl sie im Recht war. Als das alte Mütterchen erfuhr, wie unglücklich der König war, sagte es zu Liduška:
- Mütterchen: Unser Herr König ist traurig. Im gesamten Königreich gibt es kein Salz mehr. Du musst dich zum Schloss zurückbegeben. Nimm dieses Säckchen Salz mit. Darin ist genug Salz für das ganze Königreich.
- Liduška: Großmutter, ich danke dir. Ich werde dich vermissen. Gott sei mit dir.
- Mütterchen: Auf Wiedersehen, Liduška. Ich werde deiner gedenken.
- Erzähler: Das gab ein Fest, als Liduška zurückkehrte. Sie brachte Salz und Freude in das gesamte Königreich.

Dominika Czastková

Tři zlaté vlasy děda Vševěda

Vypravěč: Byl jeden král. Měl dceru, krásnou princeznu. Jednoho dne přišel do zámku mladík a požádal krále o ruku jeho dcery. Král mu dal za úkol přinést tři zlaté vlasy děda Vševěda.

Mladík se vydal na cestu. Přišel k řece, kde byl převozník.

Převozník: Kam jdeš, mládenče?

Mladík: Hledám děda Vševěda a potřebuju se dostat na druhý břeh.

Převozník: Už léta převážím lidi na druhou stranu řeky. Převezu tě.

Ale zeptej se děda Vševěda, kdy bude konec mé práce.

Jsem starý a unavený a chtěl bych si odpočinout.

Vypravěč: Mladík přišel do královského města. Potkal královnu:

Královna: Kam jdeš?

Mladík: Hledám děda Vševěda.

Královna: Dám ti mnoho peněz. Zeptej se prosím děda Vševěda, proč moje jabloň nemá už dlouhá léta žádná jablka.

Vypravěč: Mladík přišel do vesnice. Lidé se ho ptali:

Lidé: Kam jdeš, mládenče?

Mladík: Hledám děda Vševěda.

Lidé: Dáme ti koně a jídlo na cestu. Zeptej se děda Vševěda, proč nemáme ve studni vodu.

Vypravěč: Mladík přišel do domu děda Vševěda. Uviděl tam stařenku a všechno jí vyprávěl.

Stařenka: Jsi statečný a máš dobré srdce. Proto ti pomůžu a zeptám se na tvé tři otázky. Musíš se ale schovat. Kdyby tě děd Vševěd uviděl, bylo by s tebou zle.

Pokračování na straně 20

Übersetzung: Yannic Raschke

Die drei goldenen Haare des Großvaters Allwissend

Erzähler: Es war einmal ein König. Er hatte eine Tochter, eine schöne Prinzessin. Eines Tages kam ein Jüngling ins Schloss und bat den König um die Hand seiner Tochter. Der König gab ihm die Aufgabe, die drei goldenen Haare des Großvaters Allwissend zu bringen. Der Jüngling machte sich auf den Weg. Er kam zu einem Fluss, an dem ein Fährmann wartete.

Fährmann: Wohin gehst du, Jüngling?

Jüngling: Ich suche Großvater Allwissend und muss ans andere Ufer gelangen.

Fährmann: Schon viele Jahre bringe ich die Leute ans andere Ufer des Flusses. Ich werde dich hinbringen. Aber frag Großvater Allwissend, wann das Ende meiner Arbeit sein wird. Ich bin alt und müde und würde mich gerne ausruhen.

Erzähler: Der Jüngling kam in eine königliche Stadt. Er traf die Königin.

Königin: Wohin gehst du?

Jüngling: Ich suche Großvater Allwissend.

Königin: Ich gebe dir viel Geld. Bitte frag Großvater Allwissend, warum mein Apfelbaum schon viele Jahre lang keine Äpfel mehr trägt.

Erzähler: Der Jüngling kam in ein Dorf. Die Leute fragten ihn:

Leute: Wohin gehst du, Jüngling?

Jüngling: Ich suche Großvater Allwissend.

Leute: Wir geben dir ein Pferd und Essen für die Reise. Frag Großvater Allwissend, warum wir kein Wasser im Brunnen haben.

Erzähler: Der Jüngling gelangte zum Haus von Großvater Allwissend. Dort sah er eine alte Frau und erzählte ihr alles.

Frau: Du bist mutig und hast ein gutes Herz. Deshalb helfe ich dir und frage nach deinen drei Fragen. Du musst dich allerdings verstecken. Wenn dich der Großvater Allwissend sehen würde, würde es dir schlecht ergehen.

Fortsetzung auf Seite 21

- Vypravěč: Večer se vrátil děd Vševed. Byl velmi unavený, a proto brzy usnul. Stařenka mu vytrhla první vlas.
- Děd Vševed: Proč mě budíš?
- Stařenka: Zdál se mi sen, že studna ve vesnici nemá vodu.
- Děd Vševed: U studny sedí žába. Ať lidé žabu zabijí a voda bude.
- Vypravěč: Stařenka počkala, až děd Vševed zase usne, a vytrhla mu druhý vlas.
- Děd Vševed: Proč mě budíš?
- Stařenka: Zdál se mi sen, že jabloň nemá jablka.
- Děd Vševed: U jabloně žije had. Ať dá královna zabít hada a bude mít jablka.
- Vypravěč: Stařenka počkala, až děd Vševed zase usne, a vytrhla mu třetí vlas.
- Děd Vševed: Proč mě nenecháš spát?
- Stařenka: Zdál se mi sen, že převozník je starý a unavený a chce si odpočinout.
- Děd Vševed: Ať dá práci někomu jinému a sám vyskočí na břeh.
- Vypravěč: Mladík poděkoval, vzal tři zlaté vlasy a šel zpátky. Každému poradil a byl velmi bohatý. A protože svůj úkol splnil, mohl si vzít princeznu za ženu.

- Erzähler: Abends kam der Großvater Allwissend zurück. Er war sehr müde und schlief daher schnell ein. Die Alte riss ihm das erste Haar aus.
- Großvater Allwissend: Warum weckst du mich?
- Frau: Es ist mir im Traum erschienen, dass der Brunnen im Dorf kein Wasser hat.
- Großvater Allwissend: Beim Brunnen sitzt eine Kröte. Sobald die Leute die Kröte töten, wird es Wasser geben.
- Erzähler: Die Alte wartete, bis Großvater Allwissend wieder einschlief, und riss ihm das zweite Haar aus.
- Großvater Allwissend: Warum weckst du mich?
- Frau: Es ist mir im Traum erschienen, dass der Apfelbaum keine Äpfel trägt.
- Großvater Allwissend: Beim Apfelbaum lebt eine Schlange. Sobald die Königin die Schlange töten lässt, wird es wieder Äpfel geben.
- Erzähler: Die Alte wartete, bis Großvater Allwissend wieder einschlief und riss ihm das dritte Haar aus.
- Großvater Allwissend: Warum lässt du mich nicht schlafen?
- Alte: Es ist mir im Traum erschienen, dass der Fährmann alt und müde ist und sich ausruhen will.
- Großvater Allwissend: Er soll die Arbeit jemand anderem geben und selber ans Ufer springen.
- Erzähler: Der Jüngling bedankte sich, nahm die drei goldenen Haare und ging zurück. Er beriet jeden und wurde sehr reich. Und weil er seine Aufgabe erfüllt hatte, konnte er die Prinzessin zur Frau nehmen.

Moritz Köhler



Märchen für unterwegs

Inhalt

Ich auch	24
Já taky	25
Suppenkasper	26
Polévkový Kašpar	27
Vom Pfannkuchen	28
O koblížkovi	29
Der Wolf und die sieben Geißlein	30
Vlk a sedm kůzlátek	31
Das Abenteuer des Hans	32
Honzovo dobrodružství	33
Vom Fischer und seiner Frau	34
O rybáři a jeho ženě	35
Der kleine Teddybär	36
Malý medvídek	37

Christine Hagen

Ich auch

Erzähler: Ein kleines Entlein kroch aus dem Ei.

Entlein: Ich hab mich herausgepickt.

Küken: Ich auch.

Erzähler: Piepte das Küken, das nebenan ebenfalls aus dem Ei kroch.

Entlein: Ich gehe eine Runde spazieren.

Küken: Ich auch.

Entlein: Ich hab einen Wurm gefangen.

Küken: Ich auch.

Entlein: Ich gehe schwimmen. Dort ist ein großer See!

Küken: Ich auch. Hilfe, Hilfe - ich ertrinke!

Erzähler: Das Entlein zog das Küken an Land.

Entlein: Ich werde noch einmal baden gehen.

Küken: Ich nicht.



Kamila Ruth Štarcová

Překlad: Kateřina Kotoučová

Já taky

Vypravěč: Jedno malé kachňátko se vylíhlo z vajíčka.

Kachňátko: Tak jsem se vyklubalo.

Kuřátko: Já taky.

Vypravěč: Píplo kuřátko, které se vedle taky právě vylíhlo.

Kachňátko: Půjdu se projít.

Kuřátko: Já taky.

Kachňátko: Chytlo jsem červa.

Kuřátko: Já taky.

Kachňátko: Půjdu si zaplavat. Tamhle je velké jezero.

Kuřátko: Já taky. Pomoc, pomoc – já se topím!

Vypravěč: Kachňátko vytáhlo kuřátko na souš.

Kachňátko: Já se půjdu vykoupat ještě jednou.

Kuřátko: Já ne.

Max Stiefenhofer

Suppenkasper

Erzähler: Es war einmal ein Junge. Er lebte mit seinen Eltern in einem kleinen Dorf. Jeden Tag, wenn er von der Schule nach Hause kam, wartete die Mutter schon mit dem Mittagessen.

Mutter: Mittagessen ist fertig!

Erzähler: Die Mutter goss die Suppe in die Schüsseln. Alle aßen bis auf den Jungen.

Junge: Ich esse meine Suppe nicht. Nein, nein, nein, ich esse meine Suppe nicht.

Vater: Mein lieber Sohn, es wird gegessen, was auf den Tisch kommt.

Mutter: Junge, du willst doch groß und stark werden.

Erzähler: Doch der Junge aß immer noch nicht. Er stand auf und ging spielen. Er sagte immer wieder:

Junge: Ich brauche kein Essen, nein, nein, nein, ich esse das nicht.

Erzähler: Der Junge wurde immer dünner, deswegen nannten ihn die anderen Kinder den Suppenkasper.

Mutter: Ach mein Junge, du wirst immer dünner und dünner. Iss doch bitte deine Suppe.

Junge: Nein, nein und nochmals nein! Ich esse meine Suppe nicht.

Erzähler: Der Junge wurde so dünn, dass die Sonne schon durch ihn durchscheinen konnte. Und dann plötzlich eines schönen Tages war er verschwunden.



Překlad: Michaela Klabanová

Polévkový Kašpar

- Vypravěč: Byl jednou jeden chlapec. Bydlel s rodiči v malé vesnici. Každý den, když přišel ze školy domů, na něho čekala maminka s obědem.
- Máma: Oběd je hotový!
- Vypravěč: Maminka nalila polévku do talířů. Všichni jedli až na chlapce.
- Kluk: Já tu polévku jíst nebudu. Ne, ne, ne, já tu polévku jíst nebudu!
- Táta: Můj milý synu, bude se jíst to, co je na stole.
- Máma: Chlapče, chceš být přece velký a silný.
- Vypravěč: Ale chlapec nejedl. Vstal a šel si hrát. Stále opakoval:
- Kluk: Nepotřebuju jídlo, ne, ne, ne, nebudu to jíst.
- Vypravěč: Chlapec byl stále hubenější, proto mu jiné děti říkaly polévkový Kašpar.
- Máma: Ach ty můj kluku. Jsi pořád hubenější a hubenější, sněz prosím polévku.
- Kluk: Ne, ne a ještě jednou ne! Já polévku jíst nebudu.
- Vypravěč: Chlapec byl už tak hubený, že skrz něj prosvítalo slunce. A pak jednoho krásného dne náhle zmizel.

Friedericke Dehnert

Vom Pfannkuchen

Erzähler: Einmal bat der Opa die Oma:

Opa: Oma, backe mir einen Pfannkuchen.

Erzähler: Die Oma nahm Mehl aus einer Truhe, vermischte es mit Sahne und buk in Butter einen Pfannkuchen. Sie legte ihn ans Fenster zum Auskühlen. Dem Pfannkuchen gefiel es am Fenster aber nicht. Hopp! Sprang er herunter und machte sich auf den Weg. Plötzlich traf der Pfannkuchen ein Kaninchen.

Kaninchen: Pfannkuchen, Pfannkuchen, ich esse dich!

Pfannkuchen: Wenn du mich nicht isst, Häschen, singe ich dir ein Lied: Ich bin der Pfannkuchen, der Pfannkuchen, mit Butter gebacken, am Fenster ausgekühlt. Ich bin dem Opa und der Oma entflohen und dir entfliehe ich auch!

Erzähler: Hopp! Machte er einen Sprung und rollte weiter. Auf ein mal stand ein Wolf vor ihm.

Wolf: Pfannkuchen, Pfannkuchen, ich esse dich!

Pfannkuchen: Wenn du mich nicht isst, Wolf, singe ich dir ein Lied: Ich bin der Pfannkuchen, der Pfannkuchen, mit Butter gebacken, am Fenster ausgekühlt. Ich bin dem Opa und der Oma und dem Kaninchen entflohen und dir entfliehe ich auch!

Erzähler: Hopp! Machte er einen Sprung und rollte weiter. Auf einmal stand ein Bär vor ihm.

Bär: Pfannkuchen, Pfannkuchen, ich esse dich!

Pfannkuchen: Wenn du mich nicht isst, Bär, singe ich dir ein Lied: Ich bin der Pfannkuchen, der Pfannkuchen, mit Butter gebacken, am Fenster ausgekühlt. Ich bin dem Opa und der Oma, dem Kaninchen und dem Wolf entflohen und dir entfliehe ich auch!

Erzähler: Hopp! Machte er einen Sprung und rollte weiter. Auf einmal stand ein Fuchs vor ihm.

Fuchs: Pfannkuchen, Pfannkuchen, ich esse dich!

Pfannkuchen: Wenn du mich nicht isst, Fuchs, singe ich dir ein Lied: Ich bin der Pfannkuchen, der Pfannkuchen, mit Butter gebacken, am Fenster ausgekühlt. Ich bin dem Opa und der Oma, dem Kaninchen, dem Wolf und dem Bär entflohen und dir entfliehe ich auch!

Erzähler: Aber der Fuchs war schlau und sagte:

Fuchs: Das ist ein schönes Lied! Aber ich bin schon alt und höre schlecht. Setz dich auf mein Maul uns sing dein Lied noch einmal!

Erzähler: Der Pfannkuchen setzte sich auf das Maul des Fuchses, dieser machte einen Haps und fraß den Pfannkuchen.

O koblížkovi

Vypravěč: Jednou poprosil dědeček babičku:

Dědeček: Babičko, upeč mi koblížek.

Vypravěč: Babička vzala mouky z truhly, smíchala ji se smetanou a usmažila na másle koblížek. Položila ho na okno, aby vychladnul. Koblížkovi se ale na okně nelíbilo. Hop! Skočil dolů a vydal se na cestu. Vtom potká koblížek zajíčka.

Zajíček: Koblížku, koblížku, já tě sním!

Koblížek: Když mě nesníš, zajíčku, zazpívám ti písničku: Já koblížek, koblížek, na másle smažený, na okně chlazený. Dědečkovi a babičce jsem utekl a tobě taky uteču.

Vypravěč: Hop! Skočil a kutálel se dál. Najednou před ním stojí vlk.

Vlk: Koblížku, koblížku, já tě sním!

Koblížek: Když mě nesníš, vlku, zazpívám ti písničku: Já koblížek, koblížek, na másle smažený, na okně chlazený. Dědečkovi, babičce a zajíčkovi jsem utekl a tobě taky uteču.

Vypravěč: Hop! Skočil a kutálel se dál. Najednou před ním stojí medvěd.

Medvěd: Koblížku, koblížku, já tě sním!

Koblížek: Když mě nesníš, medvěde, zazpívám ti písničku: Já koblížek, koblížek, na másle smažený, na okně chlazený. Dědečkovi, babičce, zajíčkovi i vlkovi jsem utekl a tobě taky uteču.

Vypravěč: Hop! Skočil a kutálel se dál. Najednou před ním stojí liška.

Liška: Koblížku, koblížku, já tě sním!

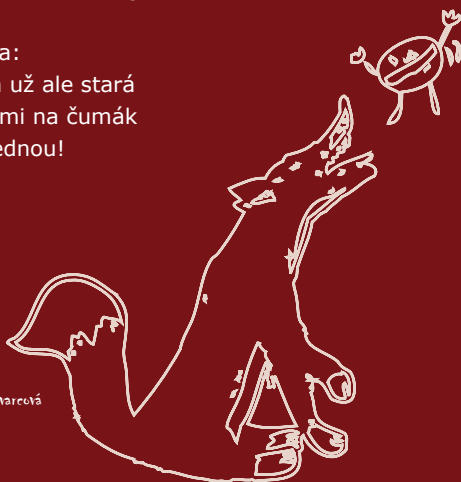
Koblížek: Když mě nesníš, zajíčku, zazpívám ti písničku: Já koblížek, koblížek, na másle smažený, na okně chlazený. Dědečkovi, babičce, zajíčkovi, vlkovi a medvědovi jsem utekl a tobě taky uteču.

Vypravěč: Ale liška byla chytrá a řekla:

Liška: To je pěkná písnička! Jsem už ale stará a špatně slyším. Posad' se mi na čumák a zazpívej písničku ještě jednou!

Vypravěč: Koblížek se posadil lišce na čumák, liška udělala chramst a koblížka sežrala.

Kamila Roth Šarcová



Josef Ulbig

Der Wolf und die sieben Geißlein

Erzähler: Es waren einmal sieben Geißlein. Sie wohnten mit ihrer Mutter in einem kleinen Haus im Wald. Eines Tages ging die Mutter in die Stadt zum Einkaufen.

Mutter: Lasst niemanden herein! Der böse Wolf will euch fressen!

Erzähler: Die Kinder verschlossen die Tür. Die Mutter fuhr mit dem Fahrrad in die Stadt. Die Kinder spielten. Da klopfte es an der Tür.

Wolf: Kinder, macht auf. Eure Mutter ist wieder da.

Geißlein: Du bist nicht unsere Mutter. Sie hat eine hohe Stimme. Du bist der böse Wolf!

Erzähler: Da ging der Wolf und aß ein Stück Kreide. Er ging zum kleinen Haus zurück.

Wolf: Kinder, macht auf! Eure Mutter ist wieder da.

Geißlein: Du bist nicht unsere Mutter. Sie hat weiße Pfoten. Du bist der böse Wolf!

Erzähler: Der böse Wolf holte Mehl und machte seine Pfoten weiß.

Wolf: Kinder, macht auf! Eure Mutter ist wieder da.

Erzähler: Die Kinder sahen die weißen Pfoten. Sie öffneten die Tür. Der Wolf kam herein und wollte die Kinder auffressen. Die Kinder versteckten sich, als sie den Wolf sahen. Sie versteckten sich unter dem Tisch, hinter den Vorhängen und hinter der Tür. Eines versteckte sich in der Wanduhr. Der Wolf fand und fraß alle Kinder, nur das aus der Wanduhr nicht. Er legte sich an den Brunnen vorm Haus und machte schließlich Mittagsschlaf. Da kam die Mutter aus der Stadt zurück. Das Geißlein, das sich in der Wanduhr versteckt hatte, lief aufgeregt zur Mutter.

Geißlein: Der böse Wolf hat alle aufgefressen.

Mutter: Dann müssen wir den Wolf aufschneiden und alle herausholen!

Erzähler: Sie schnitten dem Wolf den Bauch auf. Alle Kinder lebten.

Geißlein: Jetzt legen wir Steine in den Bauch.

Erzähler: Sie legten Steine in den Bauch und nähten ihn zu. Als der Wolf nun aufwachte, hatte er Durst. Er wollte etwas Wasser aus dem Brunnen trinken. Doch die Steine waren so schwer, dass er in den Brunnen stürzte. Die Geißlein tanzten vor Freude mit ihrer Mutter um den Brunnen und sangen fröhlich ein Lied.

Překlad: Kristýna Kopřivová

Vlk a sedm kůzlátek

Vlk: Bylo jednou sedm kůzlátek. Ta bydlela se svou matkou v jednom malém domku v lese. Jednoho dne šla matka na nákup do města.

Maminka: Nepouštějte nikoho dovnitř! Chce vás sežrat zlý vlk!

Vypravěč: Děti zamkly dveře. Matka jela na kole do města. Děti si hrály. Vtom někdo zaklepal na dveře.

Vlk: Děti, otevřete! Vaše maminka je tady.

Kůzlátka: Ty nejsi naše maminka. Ta má vysoký hlas. Ty jsi zlý vlk!

Vypravěč: Tu vlk odešel a snědl kousek křídý. Vrátil se k malému domku.

Vlk: Děti, otevřete! Vaše maminka je tady.

Kůzlátka: Ty nejsi naše maminka. Ta má bílá kopýtka. Ty jsi zlý vlk!

Vypravěč: Zlý vlk doběhl pro mouku a zabítil si tlapy.

Vlk: Děti, otevřete! Vaše maminka se vrátila.

Vypravěč: Děti uviděly bílé tlapy a otevřely dveře. Vlk vběhl dovnitř a chtěl děti sežrat. Děti se rychle schovaly, když vlka spatřily. Schovaly se pod stůl, za závěsy a za dveře. Jedno se schovalo do nástěnných hodin. Vlk všechny našel a sežral, jen to jedno, co se schovalo v hodinách, nenašel. Lehl si ke studni před domem a usnul po vydatném obědě. Tu se vrátila maminka z města. Kůzlátka, které se schovalo v hodinách, běželo rozrušeně k mamince.

Kůzlátka: Zlý vlk všechny sežral.

Maminka: Musíme vlka rozpárat a všechny zachránit!

Vypravěč: Rozpáraly vlkovi břicho. Všechny děti žily.

Kůzlátka: Teď mu do břicha dáme kameny.

Vypravěč: Daly mu do břicha kameny a zašily ho.

Když se vlk probudil, měl žízeň.

Chtěl se napít vody ze studně. Ale kameny byly tak těžké, že ho stáhly dolů. Kůzlátka tančila s maminkou radostí okolo studny a zpívala veselou písničku.



Kamila Roth Šarcová

Julius Bruder, Lukas Timmermann und Vinzent Fröhlich

Das Abenteuer des Hans

Erzähler: Es war einmal ein kleiner Junge, er hieß Hans. Hans wollte nicht mehr in die Schule, weil ihn alle ärgerten. Darum ging er in den dunklen Wald. Nach einer Weile traf er einen kleinen Teufel, der ihn fragte:

Teufel: Warum bist du so traurig?

Hans: Keiner mag mich und alle lachen mich aus.

Teufel: Was wirst du jetzt machen?

Hans: Ich weiß es nicht.

Teufel: Wenn du mit mir kommst und ein Jahr lang alles machst, was ich dir sage, wirst du glücklich und zufrieden sein. Möchtest du?

Hans: Ja.

Erzähler: Plötzlich stand Hans mit dem Teufel vor drei großen Kesseln.

Teufel: Sorge dafür, dass das Feuer unter diesen Kesseln nicht ausgeht, aber schaue nie hinein!

Erzähler: Hans war aber neugierig und er sah in den ersten Kessel.

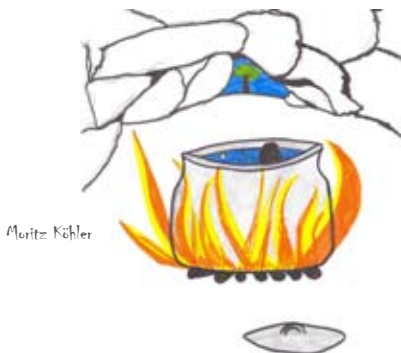
Darin war einer seiner Mitschüler und Hans sagte:

Hans: So sieht man sich wieder!

Erzähler: Und legte Holz nach. Im zweiten Kessel saß sein Lehrer, Hans legte sofort Holz nach. Im dritten Kessel saß der Schuldirektor, Hans legte soviel Holz nach, dass der Ofen unter dem Kessel glühte. So ging es Tag für Tag, bis eines Tages der Teufel kam und sagte:

Teufel: Du hast getan, was ich dir gesagt habe, aber du hast in die Kessel geschaut. Jetzt musst du zurück auf die Erde und musst dein Schicksal weiter ertragen.

Erzähler: Hans kehrte auf die Erde zurück. Es ging ihm jetzt viel besser. Zwar ärgerte man ihn immer noch, aber er wusste jetzt, dass diejenigen, die ihn ärgerten, in der Hölle schmoren und für ihr Verhalten büßen müssen.



Překlad: Zuzana Pavelková

Honzovo dobrodružství

Vypravěč: Byl jednou jeden malý chlapec, jmenoval se Honza. Honza už nechtěl chodit do školy, protože ho všichni zlobili. Proto šel do temného lesa. Po chvíli potkal malého čerta, který se ho zeptal:

Čert: Proč jsi tak smutný?

Honza: Nikdo mě nemá rád a všichni se mi vysmívají.

Čert: Co teď budeš dělat?

Honza: To nevím.

Čert: Když půjdeš se mnou a budeš jeden rok dělat vše, co ti řeknu, budeš šťastný a spokojený. Chceš?

Honza: Ano.

Vypravěč: Najednou stál Honza s čertem před třemi velkými kotli.

Čert: Postarej se o to, aby oheň pod těmi kotli nevyhasl, ale nikdy se nedívej dovnitř!

Vypravěč: Honza byl však zvědavý a podíval se do prvního kotle. Uviděl v něm jednoho ze svých spolužáků a řekl:

Honza: To je náhoda, že se tu vidíme!

Vypravěč: A přiložil dříví. V druhém kotli seděl jeho učitel. Honza okamžitě přiložil. Ve třetím kotli seděl ředitel školy. Honza přiložil tolik dříví, že se kamna pod kotlem rozžhavila. Tak to šlo den za dnem, až se jednou objevil čert a řekl:

Čert: Udělal jsi, co jsem ti řekl, ale podíval ses do kotlů. Teď se musíš vrátit na zem a musíš dál snášet svůj osud.

Vypravěč: Honza se vrátil zpátky na zem. Vedlo se mu teď mnohem lépe. Sice ho ještě zlobili, ale on věděl, že ti, kteří ho trápí, se budou v pekle škvárit a pykat za své chování.

Josef Ulbig

Vom Fischer und seiner Frau

Erzähler: Es war einmal ein Fischer und seine Frau. Sie lebten zusammen in einer kleinen, alten Hütte an der Küste eines großen, blauen Meeres. Vor dem Haus stand eine kleine Holzbank. Die Frau hieß Ilsebill. Sie putzte und kochte zu Hause. Der Fischer ging zum See und angelte. Eines Tages hing ein großer Fisch an der Angel. Dieser sprach zu dem Fischer:

Fisch: Lieber Fischer, bitte lass mich leben. Setze mich wieder ins Wasser und lass mich schwimmen. Ich werde dir auch deine Wünsche erfüllen.

Fischer: Einen Fisch, der sprechen kann, lasse ich gern wieder frei.

Erzähler: Der Fischer ging zurück nach Hause und erzählte seiner Frau Ilsebill, was er erlebt hatte.

Frau: Hast du dir etwas gewünscht?

Fischer: Nein. Wir haben doch schon alles zum Leben.

Frau: Aber wir leben in einer kleinen Hütte. Geh schnell zu dem Fisch und wünsche dir ein Haus!

Erzähler: Der Fischer ging zum See zurück und rief den Fisch.

Fischer: Lieber Fisch, meine Frau wünscht sich ein Haus.

Fisch: Geh zurück! Deine Frau hat schon das, was sie sich gewünscht hat.

Erzähler: Als der Fischer zurückkam, sah er keine kleine Hütte, sondern ein großes Haus.

Frau: Du bist aber dumm! Ein Haus ist viel zu klein. Geh und wünsche dir einen Palast!

Fischer: Lieber Fisch, meine Frau wünscht sich einen Palast.

Fisch: Geh zurück! Deine Frau hat schon bekommen, was sie sich erwünscht hat.

Erzähler: Als der Fischer zurückkam, war das Haus verschwunden. Aber jetzt stand dort ein großer Palast.

Frau: Geh sofort zum See! Ich möchte ab sofort Kaiserin sein! Geh!

Fischer: Lieber Fisch, meine Frau will unbedingt eine Kaiserin sein.

Fisch: Geh zurück! Sie ist das bereits.

Erzähler: Als der Fischer diesmal zurückkam, sah er ein Schloss. Seine Frau saß auf einem Thron.

Fortsetzung auf Seite 36

Ó rybáři a jeho žene

Vypravěč: Byl jednou jeden rybář a jeho žena. Žili spolu v malé, staré chatrči na pobřeží velkého, modrého moře. Před domem stála malá dřevěná lavička. Rybářova žena se jmenovala Ilsebill. Uklízela doma a vařila. Rybář chodil k jezeru a lovil ryby. Jednoho dne se chytila na jeho udici velká ryba.

Promluvila k rybáři:

Ryba: Milý rybáři, prosím, nech mě na živu. Pusť mě zase do vody a nech mě plavat. Splním ti tvá přání.

Rybář: Rybu, která umí mluvit, rád zase pustím na svobodu.

Vypravěč: Rybář se vrátil domů a vyprávěl své ženě Isebill, co zažil.

Žena: Přál sis něco?

Rybář: Ne. Vždyť máme vše, co k životu potřebujeme.

Žena: Ale žijeme v malé chatrči. Běž rychle za tou rybou a přej si dům.

Vypravěč: Rybář se vrátil k jezeru a volal rybu.

Rybář: Milá rybo, moje žena si přeje dům.

Ryba: Vrať se domů! Tvoje žena už má, co si přála.

Vypravěč: Když rybář přišel domů, neviděl malou chatrč, ale velký dům.

Žena: Ty jsi ale hloupý. Dům je moc malý. Jdi a přej si palác!

Rybář: Milá rybo, moje žena si přeje palác.

Ryba: Vrať se domů! Tvá žena už má, co si přála.

Vypravěč: Když se rybář vrátil, dům byl pryč. Teď tam stál velký palác.

Žena: Běž okamžitě k jezeru! Chci být císařovnou! Běž!

Rybář: Milá rybo, moje žena chce být císařovnou.

Ryba: Vrať se domů. Už se stalo.

Vypravěč: Když se rybář tentokrát vrátil, uviděl zámek. Jeho žena seděla na trůnu.

Frau: Los! Geh sofort zum See! Ich möchte Papst sein!

Fischer: Lieber Fisch, meine Frau möchte unbedingt Papst sein.

Fisch: Geh zurück, sie ist es bereits.

Erzähler: Der Fischer ging zurück und sah eine große Kirche mit vielen Palästen herum. Ilsebill saß auf einem höheren Thron.

Frau: Geh sofort zurück zum See! Ich möchte Gott sein! Lauf, schnell!

Fischer: Lieber, lieber Fisch, meine Frau möchte noch mehr.

Fisch: Sie will Gott sein.

Erzähler: Geh zurück, sie hat bereits bekommen, was sie verdient.

Der Fischer ging wieder nach Hause. Und was sah er? Eine kleine, alte Hütte mit einer kleinen Holzbank davor. Auf ihr saß seine Frau Ilsebill und wartete auf ihn.

Žena: Jdi! Jdi okamžitě k jezeru! Chci být papežem!
Rybář: Milá rybo, moje žena chce být papežem.
Ryba: Vrať se. Už se stalo.
Vypravěč: Rybář přišel zpět a uviděl obrovský kostel, obklopený mnoha paláci. Ilsebill seděla na vyvýšeném trůnu.
Žena: Jdi okamžitě zpět k jezeru! Chci být bohem! Utíkej, rychle!
Rybář: Milá rybo. Moje žena chce ještě více. Chce být Pánbůh.
Ryba: Vrať se, dostala, co si zaslouží.
Vypravěč: Rybář šel opět domů. A co uviděl? Malou, starou chatrč a před ní malou dřevěnou lavičku. Na té seděla jeho žena Ilsebill a čekala na něho.

Stefan Böhm, Andreas Rau

Der kleine Teddybär

- Erzähler: Es war einmal ein kleiner Junge, dem gehörte ein Teddy.
Der Junge hatte seinen Teddy sehr lieb. Er spielte jeden Tag mit ihm.
Doch eines Tages bekam der Teddy beim Spielen ein schlimmes Loch.
Immer, wenn der Teddy jetzt sagte:
- Teddy: Spiel mit mir!
- Erzähler: Antwortete der Junge:
- Junge: Nein, du hast ein Loch, ich will nicht mit dir spielen!
- Erzähler: Da war der Teddy sehr traurig. Er dachte sich:
- Teddy: Vielleicht sollte ich woanders hingehen, wo man mich lieb hat,
auch wenn ich ein Loch habe.
- Erzähler: Also packte er seine Sachen und verließ das Haus des kleinen Jungen.
Er wanderte durch den Wald auf der Suche nach neuen Freunden.
Als erstes traf er ein Kaninchen.
- Teddy: Hallo, Kaninchen, willst du mein neuer Freund sein?
- Erzähler: Doch weil das Kaninchen ihn nicht verstand, ging der Teddy weiter.
Nach einer Weile trat aus dem Schatten ein großer, schwarzer Wolf.
- Teddy: Hallo, Wolf! Willst du mein neuer Freund sein?
- Wolf: Ja, natürlich will ich dein Freund sein.
- Erzähler: Der Wolf zeigte seine langen, spitzen Zähne. Da bekam der Teddy
Angst und rannte schnell davon. Als er so rannte, schaute er sich
einmal nach dem großen, bösen Wolf um. Dabei sah er den kleinen
Fluss nicht, der da floss. Der Teddy fiel in den Fluss hinein und wurde
vom Wasser weit davon getragen. Nach einer Weile verfiel er sich in
einem Ast, der da im Wasser hing. Dort konnte er nun nicht mehr weg.
- Teddy: Hilfe! Kann mir nicht jemand helfen?
- Erzähler: Aber niemand hörte ihn. In der Zwischenzeit aber vermisste der
kleine Junge den Teddy sehr und wollte ihn zurück haben. Also
beschloss er, ihn zu suchen. Er wanderte lange durch den ganzen
großen Wald, aber er konnte den Teddy nirgends finden. Nach einer
Weile jedoch, als er schon fast aufgegeben hatte, hörte er die Rufe
des kleinen Teddys. Also rannte er in die Richtung, aus der die Rufe
kamen, und sah den Teddy im Wasser an dem Ast hängen.
Er half dem Teddy aus dem Wasser.
- Junge: Ich habe dich so sehr vermisst. Bitte komm wieder nach Hause.
Ich repariere dich auch wieder und werde dich sehr lieb haben.
Ich werde jeden Tag mit dir spielen!
- Teddy: Gerne! Ich war so allein und hatte so große Angst hier im Wald.
- Erzähler: Und so gingen die beiden Hand in Hand nach Hause und waren
wieder die besten Freunde.

Malý medvídek

- Vypravěč:** Byl jednou jeden malý chlapec, kterému patřil medvídek. Chlapec měl svého medvídka velmi rád. Hrál si s ním každý den. Avšak jednoho dne se při hraní udělala v medvídkovi velká díra. Pokaždé, když medvídek řekl:
- Medvídek:** Hraj si se mnou!
- Vypravěč:** Odpověděl kluk:
- Chlapec:** Ne, je v tobě díra, nechci si s tebou hrát!
- Vypravěč:** Medvídek byl velmi smutný. Myslel si:
- Medvídek:** Možná bych měl jít někam jinam, kde mě budou mít rádi, i když je ve mně díra.
- Vypravěč:** A tak si sbalil věci a opustil chlapcův dům. Šel lesem a hledal nové kamarády. Nejdříve potkal králíčka.
- Medvídek:** Ahoj králíčku! Chceš být můj kamarád?
- Vypravěč:** Ale králíček mu nerozuměl. Tak šel medvídek dál. Najednou vylezl ze stínu velký černý vlk.
- Medvídek:** Ahoj vlku! Chceš být můj kamarád?
- Vlk:** Ano, jistě že chci být tvůj kamarád.
- Vypravěč:** Vlk vycenil dlouhé, špičaté zuby. Tu dostal medvídek strach a rychle utíkal pryč. Jak tak utíkal, ohlédl se ještě jednou za velkým zlým vlkem. Přitom si nevšiml malé řeky, která tudy tekla. Medvídek do ní spadl a voda ho odnášela pryč. Po chvíli se zachytil větve, která visela nad vodou. Odtud se ale nemohl dostat pryč.
- Medvídek:** Pomoc! Nemůže mi někdo pomoci?
- Vypravěč:** Avšak nikdo ho neslyšel. Mezitím ho malý chlapec velmi postrádal a chtěl ho zase zpátky. Proto se rozhodl jít ho hledat. Chodil dlouho velkým lesem, ale nemohl medvídka nikde najít. Po dlouhé době, když už vše skoro vzdal, uslyšel medvídkovo volání. Běžel tím směrem, odkud volání slyšel, a uviděl ve vodě medvídka, jak se drží větve. Pomohl mu z vody.
- Chlapec:** Tolik se mi po tobě stýskalo. Prosím, vrať se domů. Zase tě správním a budu si s tebou hrát každý den!
- Medvídek:** Moc rád! Byl jsem tak sám a měl jsem tady v lese velký strach.
- Vypravěč:** A tak se vzali za ruce a šli spolu domů. A byli zase nejlepší kamarádi.

Ende
Konec



Kateřina Hadrava

- | | | | |
|---|------------------------------|----|----------------------------------|
| 1 | Pohádka o pejskovi | 9 | Ich auch |
| 2 | Tři kot'átka | 10 | Suppenkasper |
| 3 | Doba ledová | 11 | Vom Pfannkuchen |
| 4 | Vánoční dárek | 12 | Der Wolf und die sieben Geißlein |
| 5 | My se vlka nebojíme! | 13 | Das Abenteuer des Hans |
| 6 | O princezně Jiřince | 14 | Vom Fischer und seiner Frau |
| 7 | Sůl nad zlato | 15 | Der kleine Teddybär |
| 8 | Tři zlaté vlasy děda Vševěda | | |

Märchen für unterwegs
Pohádky na cesty

Mit freundlicher Unterstützung
der Flughafen Dresden GmbH

 **DRESDEN
INTERNATIONAL**

MITTELDEUTSCHE AIRPORT HOLDING

Impressum

Herausgeber:
Friedrich-Schiller-Gymnasium Pirna
Seminarstraße 3
01796 Pirna

Mit freundlicher Unterstützung
der Flughafen Dresden GmbH



**DRESDEN
INTERNATIONAL**

MITTELDEUTSCHE AIRPORT HOLDING

Verantwortlich:
Petra Pazderová

Gestaltung:
Diana Henke

Druck:
Laske Druck Pirna